

Einführung in die Thematik

Die Masterarbeit „Konzeptentwicklung für Musiklandschaften“ beschäftigt sich mit Realisierungsmöglichkeiten, wie Musik in einen kartographischen Kontext eingebettet werden kann. Verschiedene Musikaspekte wie Genres, Interpreten, Epochen etc. werden herangezogen. Da die Musik ein großes Themenfeld umfasst, ist die Auswahl an musikalischen Aspekten stark eingegrenzt. Im Zuge der Arbeit wurden verschiedene Visualisierungsformen eigenständig konzipiert, welche die non-sphärische Thematik der Musik anhand von kartographischen Regeln und Vorgaben in einem räumlichen Bezug ansatzweise darstellt.

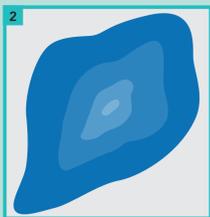
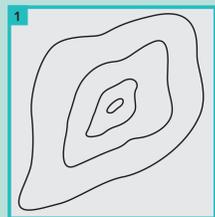
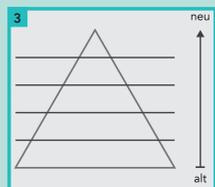


Abb. 1: Schema von Höhenschichten
Abb. 2: Helligkeitsabstufungen
Abb. 3: Allgemeine zeitliche Einteilung der Höhenschichten



Zeitepochen der Musik – Höhenschichten
Mithilfe von Höhenschichten lassen sich die unterschiedlich langen und vielfältigen Epochen visuell gliedern. Helligkeitsabstufungen stellen hierbei eine Aufteilung der Zeitabschnitte von dunkel nach hell bzw. von alt nach neu dar.

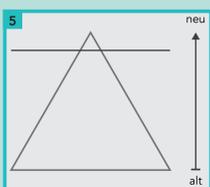
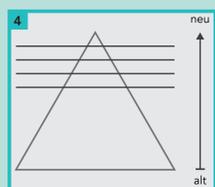


Abb. 4: Ins Verhältnis zur Zeit gesetzte Höhenschichten
Abb. 5: Ins Verhältnis zum 20. und 21. Jh. gesetzte Höhenschichten

Bildhafte Darstellungen

Die Grundproblematik der Musik ist der fehlende Raumbezug. Ein Raum wird mithilfe von Koordinaten aufgespannt. Auf einer 2D-Ebene kann der geodätische Raum mittels Berge, Städte, Länder, Flüsse usw. beschrieben werden. Auf einer Karte werden diese Merkmale als Höhenlinien oder -schichten (Berge), Punktsignaturen (Städte), Flächen mit Grenzsignaturen (Länder) und Linien (Flüsse) anhand verschiedener Variablen definiert.

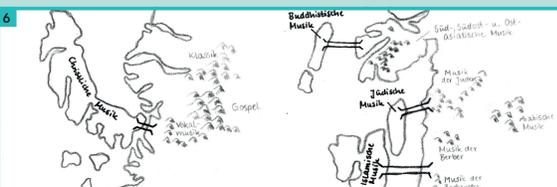


Abb. 6: Religionen als Inseln

Religionen – Inseln

Religiöse Musik ist ein wichtiger, aber separat zu handhabender Bestandteil von Musikgenres. Mithilfe einer Brückensignatur kann eine Verbindung zu artverwandten Genres geschaffen werden. Eine Brücke ist selbsterklärend. Somit ist der Grundgedanke einer Verknüpfung zwischen Inseln und Festland gegeben.

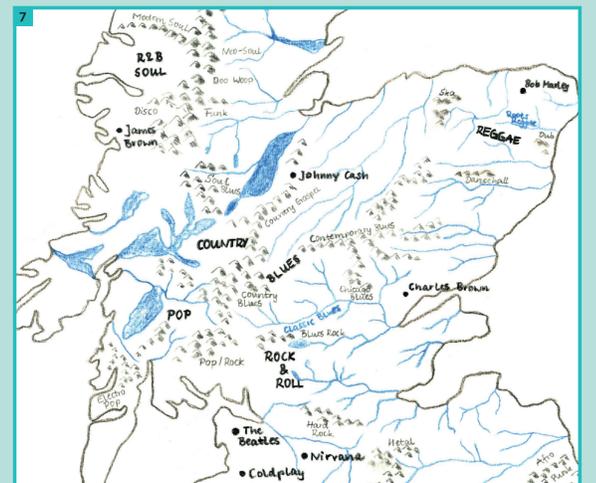


Abb. 7: Kartenkonzeption von Musikgenres und Interpreten

Musikgenres und Interpreten – kartographische Komponenten

Musik ist schwer voneinander abzugrenzen. In vielen Bereichen gehen Genres ineinander über. Mithilfe von Gebirgszügen und einzelnen Bergen werden Genres und ausgewählte Subgenres in einem kartographischen Kontext wiedergegeben. Berühmte Interpreten werden beispielhaft als Punktsignatur abgebildet.

Interpreten und Zeit

Die Menge an Interpreten in einem Genre erschwert es, den einzelnen Interpreten anschaulich darzustellen. Innerhalb einer interaktiven Anwendung könnten die Schaffensphase und Alben der Künstler mittels einer diagrammähnlichen Struktur abgebildet werden.

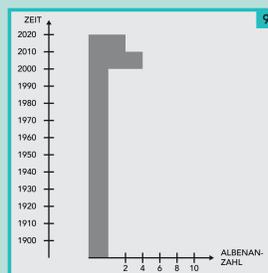
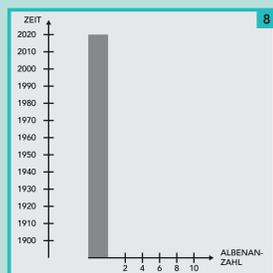


Abb. 8: Schematische Darstellung
Abb. 9: Mögliche Visualisierung anhand des Beispiels „Coldplay“

Interaktive Darstellungen

Interaktive Visualisierungen können einen 2- und 3D-Charakter aufweisen. Mithilfe einer dreidimensionalen Darstellung kann der gesamte Raum wahrgenommen werden. Das Interagieren der Visualisierung mit dem Betrachter bzw. Nutzer sowie der Wissensvermittlung steht im Vordergrund der Anwendungskonzepte. Durch die dritte Dimension können verschiedene Musikaspekte miteinander verknüpft werden, sodass eine Interaktion möglich ist.

Mehrere Musikaspekte – Schichtenmodell

Der allgemeine Aufbau eines kartographischen Produkts entspricht dem eines Schichtenmodells. Dieses wird als Vorlage verwendet, um thematische Inhalte der Musik detailliert darzustellen. Die Darstellung benötigt hierbei einen interaktiven Raum, um die verschiedenen Bereiche einzeln abrufen zu können.

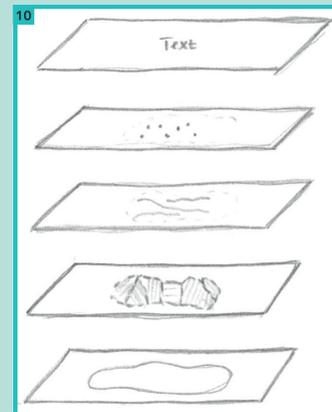


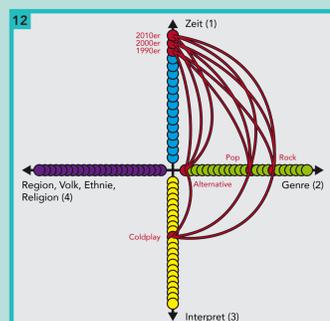
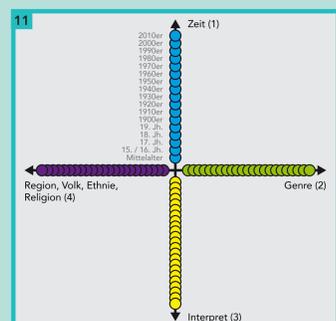
Abb. 10: Konzept eines Schichtenmodells für Musikaspekte

- Schrift:** Kommentare / Info / Beschriftung
- Punkte:** Interpreten
- Liniengefüge:** Ethnie / Sprache / Region...
- Mosaikbildung:** Subgenre
- Grundriss:** Genre

Verbindung von Musikaspekten – Achsen

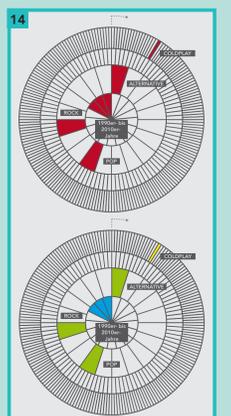
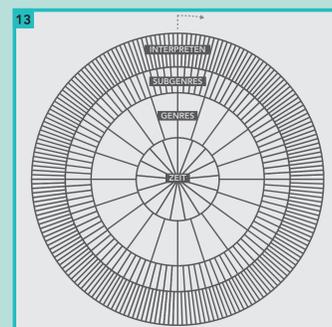
Der Grundgedanke eines Raumes mit Koordinaten wird hier aufgegriffen. Mithilfe von vier Achsen werden verschiedene Musikaspekte dargestellt. Durch die Achsen können Zusammenhänge zwischen den musikalischen Aspekten bestimmt werden. Die Zeit-Achse ist vom Koordinatenursprung ausgehend chronologisch, die restlichen Achsen alphabetisch geordnet. Die einzelnen Teilbereiche werden durch verschiedenfarbigen Punkte dargestellt. Von einer Beschriftung der Punkte wird aufgrund der hohen Datenfülle abgesehen. Vielmehr könnte mithilfe einer separaten Suchfunktion das Problem umgangen werden.

Abb. 11: Schematischer Aufbau der Visualisierungsform
Abb. 12: Mögliche Ansicht anhand des Beispiels „Coldplay“



Alternative Darstellungen

Die Alternativmöglichkeiten, wie Musik graphisch aufbereitet und dargestellt werden kann, besitzen keinen Raumbezug. Die kartographische Komponente für eine Visualisierung im Rahmen der Masterarbeit ist nicht gegeben und wird hierbei außer acht gelassen. Vielmehr werden Beispiele aufgeführt, die infografische und diagrammähnliche Abbildungen beinhalten.



Verbindung von Musikaspekten – Flächen

Anstatt Achsen werden bei dieser Darstellung den Musikaspekten Kreise bzw. Kreisringe zugeordnet. Die Sortierung innerhalb der Abschnitte erfolgt, von oben ausgehend, chronologisch bzw. alphabetisch und im Uhrzeigersinn. Diese Visualisierungsmöglichkeit ermöglicht es, weitere Ringe um die bereits bestehenden anzulegen.

Abb. 13: Schematischer Aufbau der Visualisierungsform
Abb. 14: Verschiedenfarbige Ansichtsmöglichkeiten am Beispiel der Band „Coldplay“